

Geschäftsbericht 2012

SAARLAND Feuerversicherung AG

Überblick

SAARLAND Feuerversicherung AG		2012	2011	2010	2009	2008
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	564,6	568,9	564,1	557,9	535,2
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	46,2	44,5	54,9	42,9	41,1
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	112,6	109,6	106,9	106,7	100,7
Selbstbehaltquote	%	58,8	58,5	57,4	56,7	61,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	78,5	81,2	87,9	92,0	76,6
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	69,9	74,5	82,6	86,6	76,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	29,0	28,3	27,8	27,9	26,6
Kostensatz brutto (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	25,7	25,8	26,0	26,1	26,4
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	97,6	102,4	110,6	114,8	105,3
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	5,0	4,0	3,8	6,9	2,6
Nettoverzinsung	%	3,9	3,1	3,0	5,5	2,0
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	3,9	3,7	3,3	3,1	4,6
Versicherungstechnisches Ergebnis selbst abgeschlossenes Geschäft	Mio. €	-5,1	-4,5	-4,0	-4,8	-2,9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	3,9	3,2	2,4	5,6	1,4
Kapitalanlagen	Mio. €	126,7	127,8	125,6	123,7	126,0
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	146,4	151,5	152,0	160,2	151,8
Eigenkapital	Mio. €	46,7	47,2	48,4	47,1	46,9
Jahresergebnis	Mio. €	-0,4	-0,9	0,3	0,7	0,5

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

18 Bilanz zum 31. Dezember 2012

20 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Anhang

22 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

26 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2012

28 Erläuterungen zur Bilanz

35 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

40 Sonstige Angaben

42 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

43 Bericht des Aufsichtsrats

44 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Vorsitzender
(ab 4. Juni 2012)

Franz Josef Schumann

Präsident
Sparkassenverband Saar
1. Stellvertretender Vorsitzender

Clemens Lindemann

Landrat
Saarpfalz-Kreis
2. Stellvertretender Vorsitzender

Peter Christmann¹

Angestellter
3. Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Harald Benzing

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dorothea Braun¹

Angestellte

Sabine Dörr-Schriever¹

Angestellte

Rainer Fürhaupter

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
(bis 4. Juni 2012)

Markus Groß

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen

Dr. Robert Heene

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Horst Herrmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Holger Marx¹

Angestellter

Hans-Werner Sander

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Friedrich Schubring-Giese

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Vorsitzender bis 4. Juni 2012

Albert Schug¹

Angestellter

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

¹ Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Dr. Dirk Hermann

Vertrieb, Versicherungsbetrieb (Service/Antrag/Leistung)
Individualkunden, Kraftfahrt, Personal- und Sozialwesen,
Recht, Revision, Datenschutz, Gesamtrisikomanagement
Vorsitzender
(ab 1. August 2012)

Jörg Tomalak-Plönzke

Vertrieb, Versicherungsbetrieb (Service/Antrag/Leistung)
Individualkunden, Kraftfahrt, Personal- und Sozialwesen,
Recht, Revision, Datenschutz, Gesamtrisikomanagement
Vorsitzender
(bis 31. Juli 2012)

Rigobert Maurer

Versicherungsbetrieb (Service/Antrag/Leistung)
Privatkunden, Schadenzentrum, Betriebswirtschaft
(Rechnungswesen, Controlling),
Informationsmanagement (Betriebsorganisation,
Allgemeine Verwaltung, Datenverarbeitung),
Kapitalanlagen (Vermögensanlage und -verwaltung),
Gesamtrisikomanagement

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer Bayern (VKB). Der Kompositversicherer ist ausschließlich im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich Technische sowie Transport-Versicherungen angeboten.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die anhaltende Finanz- und Staatsschuldenkrise in einigen Ländern Europas überschattete die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone im Jahr 2012. Die Notenbanken in den Industrieländern hielten konsequent an ihrer Niedrigzinspolitik fest und stellten der Wirtschaft Liquidität zu günstigen Konditionen zur Verfügung. Allerdings zeigten sich die Kapitalmärkte weiter verunsichert und reagierten im Jahresverlauf mit starken Schwankungen. Vor dem Hintergrund einer Wachstumsverlangsamung in der Weltwirtschaft und einer Rezession in weiten Teilen des Euroraums hat auch die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland an Dynamik verloren. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf die knapp 90 Prozent der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfallen, ist dennoch unter anderem dank der guten Entwicklung am Arbeitsmarkt weiter günstig. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 0,8 Prozent nach einem Zuwachs von 3,0 Prozent im Vorjahr. Die Verbraucherpreise stiegen mit 2,0 Prozent langsamer als ein Jahr zuvor mit 2,3 Prozent. Das Beschäftigungswachstum hielt an. Die Sparquote lag auf Vorjahresniveau.

Branchenentwicklung¹

Auch im fünften Jahr der Finanz- und Staatsschuldenkrise war die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer im Jahr 2012 stabil. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt das Kapitalanlagemanagement der Versicherungsunternehmen jedoch zunehmend vor hohe Herausforderungen. Doch die Versicherungsbranche beweist bislang erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Anlage auch in schwierigen Zeiten ein stabiler Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt. Die Versicherer verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen

i. e. S. um 2,3 Prozent auf 178,4 (174,4) Mrd. Euro. Die Schaden- und Leistungsaufwendungen gingen aufgrund eines Sondereffekts in der Lebensversicherung um 4,7 Prozent auf 144,4 (151,6) Mrd. Euro zurück.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte mit einem Beitragsplus von 3,7 Prozent auf 58,7 (56,6) Mrd. Euro den höchsten Zuwachs seit 1994. Dieser wurde getragen von einem Wachstum in allen Versicherungszweigen. Die Kraftfahrtversicherung entwickelte sich nach dem Ende des Beitragsenkungszyklus im Jahr 2011 sowohl in der Kraftfahrt-Haftpflicht- als auch in der Kaskoversicherung weiter positiv und erzielte steigende Durchschnittsbeiträge. Die Prämien in der Kraftfahrtversicherung legten um 5,1 Prozent auf 22,0 (20,9) Mrd. Euro zu. In der allgemeinen Sachversicherung insgesamt wuchsen die Beitragseinnahmen um 4,1 Prozent auf 16,1 (15,5) Mrd. Euro, während sie sich in der Wohngebäudeversicherung um 5,0 Prozent auf 5,2 (5,0) Mrd. Euro verbesserten. Die allgemeine Haftpflichtversicherung verzeichnete ein Plus von 2,0 Prozent auf 7,1 (6,9) Mrd. Euro. Die Beiträge in der Unfallversicherung lagen bei 6,5 Mrd. Euro und damit um 0,5 Prozent leicht über Vorjahresniveau. Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer stiegen um 3,9 Prozent auf 45,5 (43,8) Mrd. Euro und erreichten ein neues Höchstniveau. Die Combined Ratio blieb mit 98 Prozent stabil.

Geschäftsentwicklung und -ergebnis

Die SAARLAND Feuerversicherung konnte ihre Position als regionaler Marktführer mit einer Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge von 2,8 Prozent weiter stärken. Die positive Beitragsentwicklung war wesentlich von einem guten Neugeschäft in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und von Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung beeinflusst. Damit konnten Beitragsrückgänge aufgrund sanierungsbedingter Bestandsbereinigungen in der Industriellen Feuerversicherung und im Kraftfahrtflottengeschäft kompensiert werden.

Der insgesamt günstige Schadenverlauf mit nur wenigen Großschadenereignissen bewirkte trotz höherer Schadenzahl im Geschäftsjahr einen Rückgang der Schaden- und Leistungsaufwendungen um 4,9 Prozent. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 78,4 (85,0) Prozent.

Die Kostenquote konnte im Vergleich zum Vorjahr auf 25,7 (25,8) Prozent erneut gesenkt werden.

¹ Hochrechnungsstand: Januar 2013, GDV

Insgesamt lag der versicherungstechnische Verlust nach einer deutlichen Stärkung der Schwankungsrückstellung bei –5,1 (–4,4) Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis hat sich infolge einer Steigerung des Kapitalanlageergebnisses gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Nach Steuern wies die SAARLAND Feuerversicherung einen Jahresfehlbetrag in Höhe von –0,4 (–0,9) Mio. Euro aus.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts stiegen um 2,8 Prozent auf 112,6 (109,5) Mio. Euro. Der sanierungsbedingte Beitragsrückgang in der Industriellen Feuerversicherung konnte durch ein gutes Neugeschäft in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und durch Beitragsanpassungen insbesondere in der Kraftfahrtversicherung und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mehr als ausgeglichen werden. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 46,4 (45,5) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 58,8 (58,5) Prozent.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen verminderte sich, auch aufgrund von Sanierungsmaßnahmen, auf 564.619 (568.940) Stück. Den Zuwächsen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Allgemeinen Unfallversicherung und gewerblichen Feuerversicherung standen Bestandsrückgänge insbesondere in der Industriellen Feuerversicherung, Betriebsunterbrechungs-Versicherung und Kraftfahrtversicherung gegenüber.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) erhöhte sich um 3,6 Prozent auf 46.168 (44.547) Stück.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verringerten sich um 4,9 Prozent auf 88,0 (92,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 78,4 (85,0) Prozent.

Kosten

Die Abschluss- und Verwaltungskosten konnten auf 25,7 (25,8) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge im Gesamtgeschäft leicht gesenkt werden.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	2012		2011		Veränderung	
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %	Mio. €	%
Haftpflichtversicherung		11,2	10,0	10,7	9,8	4,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		25,3	22,5	24,7	22,6	2,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		19,1	17,0	18,3	16,7	4,4
Feuer- und Sachversicherung		51,1	45,4	50,1	45,8	2,0
davon:						
Feuerversicherung	7,8	6,9	8,1	7,4		–3,7
Verbundene Hausratversicherung	6,0	5,3	6,0	5,5		–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	22,6	20,1	22,0	20,1		2,7
Sonstige Sachversicherung	14,7	13,1	14,0	12,8		5,0
Sonstige Versicherungen		5,8	5,1	5,6	5,1	3,6
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		112,5	100,0	109,4	100,0	2,8
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		0,1	0,1	0,1	0,1	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft		112,6		109,5		2,8

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	2012	2011	Veränderung %
Haftpflichtversicherung	3.172	3.436	-7,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.712	5.772	-1,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.235	11.296	-9,4
Feuer- und Sachversicherungen	16.601	14.828	12,0
davon:			
Feuerversicherung	460	575	-20,0
Verbundene Hausratversicherung	1.666	1.897	-12,2
Verbundene Wohngebäudeversicherung	9.721	8.120	19,7
Sonstige Sachversicherung	4.754	4.236	12,2
Sonstige Versicherungen	998	865	15,4
Gesamt	36.718	36.197	1,4

Haftpflichtversicherung

Das Beitragsvolumen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** konnte aufgrund des guten Neugeschäftes auf 11,2 (10,7) Mio. Euro gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 42,7 (51,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich nach Schwankungsrückstellung auf 3,0 (3,3) Mio. Euro.

Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** und in der **Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR)** konnte ein leichter Anstieg des Beitragsvolumens auf 4,9 (4,8) Mio. Euro verzeichnet werden.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich infolge eines Großschadens auf 3,8 (3,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 77,4 (65,7) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,6 (0,8) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrtunfallversicherung** war ein leichter Rückgang der Beitragseinnahmen auf 0,1 (0,2) Mio. Euro zu verzeichnen. Nach einem weiteren schadenfreien Geschäftsjahr belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung auf 0,1 (0,0) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung lagen mit 44,4 (43,0) Mio. Euro deutlich über Vorjahresniveau. Sanierungsbedingte Beitragsrückgänge im Kraftfahrflottengeschäft konnten durch Beitragsanpassungen im Neu- und Bestandsgeschäft bei Privat- und Firmenkunden mehr als ausgeglichen werden.

Infolge der Bestandssanierungen konnte ein Rückgang sowohl in den Schadenstückzahlen als auch in den Schadenaufwendungen verzeichnet werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verminderte sich insgesamt auf 89,4 (100,7) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -5,8 (-6,6) Mio. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete mit Beitragseinnahmen von 25,3 (24,7) Mio. Euro ein leichtes Wachstum. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich auch infolge rückläufiger Schadenstückzahlen und einer geringen Anzahl von Großschäden im Vergleich zum Vorjahr auf 22,6 (25,0) Mio. Euro deutlich. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 89,4 (101,4) Prozent.

Auch in der **Fahrzeugaufschadenversicherung** konnte mit einem Beitragsvolumen von 16,9 (16,1) Mio. Euro eine Beitragssteigerung erzielt werden. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden lagen mit 15,8 (16,8) Mio. Euro deutlich unter Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote konnte entsprechend auf 93,5 (104,4) Prozent weiter zurückgeführt werden.

In der **Fahrzeugaufschadenversicherung** blieben die Beitragseinnahmen mit 2,2 (2,2) Mio. Euro unverändert. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres verminderten sich mit 1,3 (1,5) Mio. Euro leicht gegenüber dem Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 58,0 (65,5) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Die fortgeführte selektive, risikoadäquate Zeichnungspolitik führte in der Industriellen Sachversicherung zu einem weiteren leichten Beitragsrückgang. Die Industrielle Feuerversicherung, die Betriebsunterbrechungs-Versicherung und die Extended Coverage (EC)-Versicherung erreichten zusammen ein Beitragsvolumen von 8,1 (8,2) Mio. Euro. Die sonstige Feuerversicherung verzeichnete einen Beitragszuwachs auf 4,6 (4,4) Mio. Euro.

Die Schadenentwicklung in der Extended Coverage (EC)-Versicherung wurde im Geschäftsjahr durch einen Großschaden belastet.

In der **Industriellen Feuerversicherung** wurde sanierungsbedingt ein weiterer Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge auf 3,2 (3,7) Mio. Euro verzeichnet. Die deutliche Minderung der Schadenaufwendungen auf 2,5 (4,0) Mio. Euro bewirkte eine Verbesserung der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 76,4 (107,4) Prozent. Nach Rückversicherung und nach Schwankungsrückstellung konnte ein positives Ergebnis von 0,1 (0,0) Mio. Euro erzielt werden.

Die **Betriebsunterbrechungs-Versicherung** verzeichnete trotz Bestandssanierung konstante gebuchte Bruttobeiträge aufgrund von Beitragsanpassungen von 1,0 (1,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote ging auf 124,5 (328,5) Prozent zurück. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -0,5 (-0,1) Mio. Euro.

In der **Extended Coverage (EC)-Versicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 3,8 (3,5) Mio. Euro. Der Schadenverlauf wurde durch einen Großschaden belastet. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 86,1 (65,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung schloss bei -0,2 (-0,5) Mio. Euro ab.

Die **Sonstige Feuerversicherung** verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 4,6 (4,4) Mio. Euro und eine weitere deutliche Verbesserung der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 25,6 (43,9) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf -0,1 (-0,3) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Das nachhaltige Interesse an der Elementarschadenversicherung sowie die indexgebundene Beitragsanpassung führten zu einer positiven Beitragsentwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 22,6 (22,0) Mio. Euro. Die Schadenentwicklung war von einer längeren Frostperiode und einem Sturmereignis zu Beginn des Geschäftsjahres beeinflusst. Durch den Anstieg des Geschäftsjahresschadenaufwandes auf 20,9 (18,8) Mio. Euro erhöhte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 93,5 (86,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -2,4 (-1,3) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge von 6,0 (6,0) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote ging auf 42,5 (48,7) Prozent zurück. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 1,3 (0,9) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungszweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** blieben die gebuchten Bruttobeiträge mit 1,9 (1,9) Mio. Euro ebenfalls unverändert zum Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 99,9 (134,4) Prozent.

Die **Leitungswasser-Versicherung** verzeichnete gebuchte Bruttobeiträge von 1,8 (1,7) Mio. Euro sowie einen deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen auf 3,2 (1,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich entsprechend auf 181,1 (106,1) Prozent.

In der **Glasversicherung** wurden gebuchte Bruttobeiträge von 2,3 (2,2) Mio. Euro erzielt. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich weiter auf 42,3 (46,8) Prozent.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge auf 2,0 (1,8) Mio. Euro gesteigert werden. Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr blieben mit 0,6 (0,6) Mio. Euro unverändert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 31,7 (34,3) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den **übrigen sonstigen Versicherungszweigen** lagen mit 2,6 (2,5) Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 52,9 (58,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,6 (0,9) Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,1 (0,1) Mio. Euro aus und schloss erneut mit einem positiven Ergebnis ab.

Kapitalmarkt und Entwicklung Kapitalanlagen

Das Jahr 2012 war, wie das Vorjahr, geprägt von der anhaltenden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten und der Schuldenkrise in einigen Ländern der Europäischen Union. Das Zinsträgerportfolio wurde aufgrund seiner guten Bonität von der Staatsschuldenkrise nicht berührt; Abschreibungen mussten nicht vorgenommen werden.

Die Zinsen auf 10-jährige deutsche Staatsanleihen hatten Mitte des Jahres 2012 mit 1,17 Prozent einen neuen Tiefstand erreicht. Der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 unterlag im Jahr 2012 starken Schwankungen und schloss zum Jahresende mit 11 Prozent über Vorjahresniveau.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich auf 5,0 (4,0) Mio. Euro.

Bei den Bruttoerträgen konnte die SAARLAND Feuerversicherung ein Ergebnis von 6,3 (5,8) Mio. Euro verzeichnen. Darin enthalten waren laufende Erträge in Höhe von 5,6 (5,4) Mio. Euro und Erträge aus der Zuschreibung von Kapitalanlagen in Höhe von 0,6 (0,2) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,3 (1,8) Mio. Euro. Sie setzten sich im Wesentlichen aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,4 (0,5) Mio. Euro und aus Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 0,9 (1,0) Mio. Euro zusammen.

Die Nettoverzinsung lag bei 3,9 (3,1) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – belief sich auf 3,9 (3,7) Prozent.

Jahresergebnis

Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,4 (0,5) Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –5,1 (–4,4) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf –1,1 (–1,2) Mio. Euro. Nach Steuern wird ein Jahresfehlbetrag von –0,4 (–0,9) Mio. Euro ausgewiesen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	31.12.2012 Mio. €	%	31.12.2011 Mio. €	%
Kapitalanlagen	126,7	82,0	127,8	82,6
Übrige Aktiva	27,9	18,0	27,0	17,4
Gesamt	154,6	100,0	154,8	100,0

Passiva	31.12.2012 Mio. €	%	31.12.2011 Mio. €	%
Eigenkapital	46,7	30,2	47,2	30,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	84,8	54,9	81,6	52,7
Übrige Passiva	23,1	14,9	26,0	16,8
Gesamt	154,6	100,0	154,8	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 84,8 Mio. Euro stehen Kapitalanlagen in Höhe von 126,7 Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 46,7 Mio. Euro ge-

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlage statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 21,3 (27,9) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 16,6 (22,2) Prozent des Kapitalanlagebestands. Investitionsschwerpunkte waren mit 15,1 Mio. Euro Namensschuldverschreibungen und Schuld-scheinforderungen.

genüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigenkapital	31.12.2012 Mio. €	%	31.12.2011 Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	13,4	28,7	13,4	28,4
Kapitalrücklage	27,6	59,1	27,6	58,5
Gewinnrücklagen	5,7	12,2	6,2	13,1
Bilanzgewinn	–	–	–	–
Gesamt	46,7	100,0	47,2	100,0

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres ergibt sich nach einer Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe des Jahresfehlbetrags von 0,4 Mio. Euro.

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Bis zum Inkrafttreten der europäischen Solvabilitätsvorschriften (Solvency II) ermittelt die SAARLAND Feuerversicherung ihren Eigenmittelbedarf nach den Vorschriften zur sogenannten bereinigten Einzelsolvabilität. Die Einzelsolvabilität lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 313 Prozent.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	31.12.2012 Mio. €	%	31.12.2011 Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5,9	4,7	6,1	4,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	15,7	12,4	16,6	13,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23,0	18,1	17,2	13,5
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6,8	5,4	8,0	6,3
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	73,3	57,9	67,5	52,8
Einlagen bei Kreditinstituten	2,0	1,5	12,4	9,6
Gesamt	126,7	100,0	127,8	100,0

Die Bewertungsreserven erhöhten sich um 2,4 Mio. Euro auf 24,1 (21,7) Mio. Euro und lagen bei 19,0 (17,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der SAARLAND Feuerversicherung belief sich auf 126,7 (127,8) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 21,3 (27,9) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 22,1 (24,8) Mio. Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	31.12.2012 Mio. €	%	31.12.2011 Mio. €	%
Beitragsüberträge	7,7	9,1	7,4	9,1
Deckungsrückstellung	3,9	4,6	3,5	4,3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	56,6	66,7	56,5	69,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	16,2	19,1	13,8	16,9
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,4	0,5	0,4	0,5
Gesamt	84,8	100,0	81,6	100,0

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsergebnis der SAARLAND Feuerversicherung im Jahr 2012 war gekennzeichnet von einer positiven Entwicklung der Beitragseinnahmen und rückläufigen Schaden- aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr. Bestandsrückgänge infolge einer risikoadäquaten restriktiven Zeichnungspolitik, insbesondere im industriellen Versicherungsgeschäft, wurden durch marktkonforme Beitragsanpassungen in wesentlichen Kernsparten mehr als ausgeglichen. Der günstige Schadenverlauf mit nur wenigen größeren Schadenereignissen wirkte sich positiv auf das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung aus. Die Stärkung der Schwankungsrückstellung führte insgesamt zu einem rückläufigen versicherungstechnischen Ergebnis.

Mit einem an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichteten Kapitalanlagemanagement wurden trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase gegenüber dem Vorjahr höhere Kapitalerträge erwirtschaftet, die den versicherungstechnischen Verlust allerdings nicht ausgleichen konnten.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde vom Vorstand am 21. Februar 2013 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß §312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Personal- und Sozialbericht¹

Die Personalentwicklung trug im Jahr 2012 den gestiegenen Anforderungen an ein effizientes und kostenbewusstes Wirtschaften Rechnung. Grundlage hierfür war auch das Ende 2011 gestartete konzernweite Projekt „Fokus“, mit dem das Geschäfts- und Betriebsmodell den aktuellen Markt- anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst wird.

Für den Konzern VKB waren im Jahr 2012 durchschnittlich 6.789 (6.736) Mitarbeiter² tätig; davon 4.487 (4.563) Vollzeitangestellte, 1.271 (1.231) Teilzeitangestellte, 650 (602) angestellte Außendienstmitarbeiter und 381 (340) Auszubildende. Während sich die Anzahl der Vollzeitstellen im Innendienst gegenüber dem Vorjahr um 75 reduzierte, erhöhte sich die der Teilzeitstellen um 40. Insgesamt sank die Anzahl der Voll- und Teilzeitstellen im Innendienst damit um 35. Im angestellten Außendienst konnte die Anzahl der Mitarbeiter um 48 auf 650 erhöht werden.

Die SAARLAND Versicherungen beschäftigten im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich 422 (417) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Zur erfolgreichen und zielorientierten Weiterbildung der Mitarbeiter werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich mit einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich zusammen aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb. Es wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2012 nahm eine Vielzahl von Mitarbeitern der SAARLAND Versicherungen an den

¹ Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns VKB entnommen werden kann.

² Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen. Die Mitarbeiterzahl des Vorjahres wurde um die Mitarbeiter der Bavaria Versicherungsvermittlungs-GmbH erweitert.

konzernweit 880 Veranstaltungen teil. Darüber hinaus nutzen zahlreiche Mitarbeiter Angebote des computer- und webbasierten Lernens sowie weitere trainings on the job.

Schwerpunkte der Personalentwicklungsarbeit im Rahmen des Projekts „Fokus“ waren intensive Change-Management-Aktivitäten. Alle Führungskräfte und Mitarbeiter wurden bei Veränderungen durch gezielte Maßnahmen unterstützt oder begleitet und damit bestmöglich auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet.

Bei den SAARLAND Versicherungen gibt es eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt mit verschiedenen Modellen die Interessen ihrer Mitarbeiter.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2012. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns VKB. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement bei der SAARLAND Feuerversicherung gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß § 64a VAG Geschäftsorganisation gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie an dem im Rahmen von Solvency II veröffentlichten Rundschreiben zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA). Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund. Die gezielte Abwägung von Risiko und Ertrag ermöglicht eine nachhaltige Wertschöpfung.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Die Risikostrategie bildet den Rahmen für die unternehmensweit implementierten Risikomanagementprozesse und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Unternehmens, den Umgang mit vorhandenen Risiken und die Fähigkeit des Unternehmens, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Die Risiko- und Ertragssituation der SAARLAND Feuerversicherung wird mit Hilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert.

Gleichzeitig führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Leistungs-, finanzwirtschaftliche und allgemeine Unternehmensrisiken

Das Risikoprofil der SAARLAND Feuerversicherung wird maßgeblich durch das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Naturkatastrophenrisiko dominiert. Diese Risiken werden seitens des Controllings überwacht. Gleichzeitig wird eine Begrenzung des Risikoexposures durch angemessene Rückversicherung sowie das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherungsgemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen. Ein weiteres Kernelement stellen die Kapitalanlage Risiken dar. Diese werden durch ausgewählte Spezialisten im Kapitalanlage-management adäquat gesteuert. Operationelle, strategische und Reputationsrisiken spielen eine tendenziell untergeordnete Rolle. Alle Risiken werden durch das Risikomanagement zentral und unabhängig überwacht und regelmäßig an den Vorstand gemeldet.

Die SAARLAND Feuerversicherung hat die identifizierten Einzelrisiken aus den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern gemäß den aufsichtsrechtlich konformen Risikokategorien definiert. Die identifizierten Risiken unterliegen nach Minderungs- und Vermeidungstechniken (beispielsweise Rückversicherung) einer Nettobetrachtung.

Versicherungstechnische Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung

Prämien-/Schadenrisiko: Das Prämien-/Schadenrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass die Aufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen.

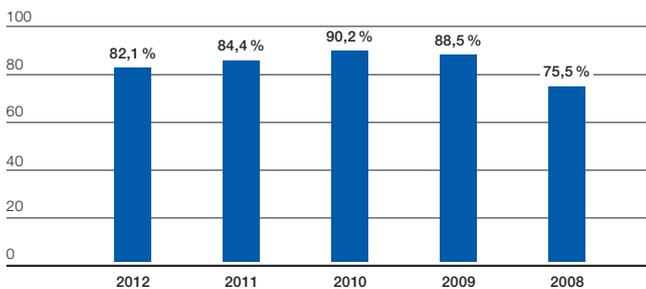
Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet die SAARLAND Feuerversicherung durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten.

Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Schadenrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die im Jahr 2012 erzielte bilanzielle Schadenquote netto von 82,1 Prozent lag unter dem Niveau der letzten Jahre. Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 9,0 Prozent

der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Mehrjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquote netto



Reserverisiko: Das Reserverisiko verweist auf die Gefahr einer ungenügenden Höhe an Schadenreserven und resultiert aus der Volatilität der Best Estimate-Schadenreservierung. Diesem Risiko wird durch eine nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen angemessene Schadenrückstellung begegnet. Diese wird durch systematische Analysen überwacht. Zusätzlich wird das Abwicklungsergebnis laufend kontrolliert.

Katastrophenrisiko: Ein weiterer Teil des versicherungstechnischen Risikos ist das Katastrophenrisiko, welches aus dem Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden resultiert. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen Naturgefahren sowie Katastrophen aufgrund menschlichen Handelns differenziert.

Dem Naturkatastrophenrisiko werden in der SAARLAND Feuerversicherung unter anderem Schäden aufgrund von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung, Schneedruck oder Erdbeben zugerechnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen dabei mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen, weiterentwickelte Zonierungssysteme sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

Ereignisse aufgrund höherer Gewalt oder auch Terroranschläge spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern VKB ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern VKB am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko möglicher Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen oder Immobilienpreisen ergeben können.

Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab. Die SAARLAND Feuerversicherung überprüft täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. Bei einer Verschärfung der Risikosituation leitet ein Limitsystem einen definierten Eskalationsprozess ein.

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro. Im Direktbestand des Unternehmens befinden sich nur wenige währungssensitive monetäre Finanzinstrumente.

Investitionen werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und der Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlageklassen getätigt. Dabei sind die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlage gemäß § 54 VAG erfüllt.

Das Berichtswesen enthält Simulationen für die Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Aktien-, Immobilien- und Rentenmärkten. Darüber hinaus werden im Rahmen des Risikoberichts die Ergebnisse der aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests mit Aktien-, Immobilien- und Rentenszenarien quartalsweise an den Vorstand berichtet. Zusätzlich werden durch ein tägliches Berichtswesen die Auswirkungen der Schwankungen auf das Kapitalanlagenergebnis kontrolliert und analysiert.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 0,7 Mio. Euro führen. Aufgrund der vorhandenen stillen Reserven würde nur ein Teil der Verluste zu Abschreibungen führen.

Unterstellt man im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, würde dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 4,4 Mio. Euro führen. Da die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen bilanziert werden, ergäbe sich daraus keine ergebniswirksame Konsequenz.

Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Papiere sind im Anlageportfolio des Unternehmens nur in geringem Maße vorhanden. Investitionen zur Ab- und Ertragssicherung werden insbesondere im Bereich Zins-Derivate bzw. einfach

strukturierter Produkte getätigt. Um die Kurse des Aktienbestands zu sichern, werden Optionen und Futures eingesetzt. Die Corporate-Bond-Bestände werden angemessen über Credit-Default-Swaps (CDS) abgesichert.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests hat die SAARLAND Feuerversicherung zum 31. Dezember 2012 bestanden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen besitzt. Es setzt sich somit aus dem Emittenten- und Kontrahentenrisiko aus dem Kapitalanlagegeschäft sowie dem Forderungsausfallrisiko im Rahmen des operativen Versicherungsgeschäfts zusammen.

Kreditrisiko – Kapitalanlage: Das Kreditrisiko im Rahmen der Kapitalanlage, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, wird im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Bei der SAARLAND Feuerversicherung werden Kontrahentenrisiken durch ein Limitsystem begrenzt. Die sehr gute Kreditqualität des Bestands festverzinslicher Wertpapiere zeigt sich daran, dass zum 31. Dezember 2012 75 Prozent der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren mit einem Rating „AAA“ bzw. „AA“ bewertet sind.

Die konservative Anlagestrategie des Konzerns VKB zeigt sich auch in dem geringen Investitionsvolumen in Staatsanleihen der als kritisch eingestuften PIIGS-Staaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien (ca. 0,07 Prozent der gesamten Kapitalanlagen). Aufgrund der vorhandenen hohen stillen Reserven auf den Gesamtkapitalanlagebestand wäre im Konzern VKB sogar ein Gesamtausfall dieser Anlagen verkraftbar.

Kreditrisiko – Versicherungsgeschäft: Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6,5 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 1,8 Mio. Euro. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von 0,1 Mio. Euro vermindert. Dem Risiko wird mit geeigneten Bonitätsprüfungen und geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Darüber hinaus besteht gegenüber Rückversicherungspartnern ein Forderungsausfallrisiko, welches das Unternehmen laufend überwacht. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen

Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Liquiditätsrisiko

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivpositionen zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko entsteht dadurch, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Sie können sowohl durch stark korrelierte Geschäftsfeldaktivitäten als auch durch das Eingehen von hohen Einzelrisiken entstehen. Im Rahmen der Kapitalanlage werden Konzentrationsrisiken insbesondere durch einen hohen Diversifizierungsgrad innerhalb des Anlageportfolios beschränkt. Derzeit sind keine unbeherrschbaren Risikokonzentrationen erkennbar.

Im versicherungstechnischen Geschäft bestehen Konzentrationsrisiken. Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulschäden wird kontinuierlich geprüft und durch angemessene Rückversicherungslösungen begrenzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen werden. Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen hat die SAARLAND Feuerversicherung in Abstimmung mit ihren IT-Dienstleistern zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen.

Rechtliche Risiken können sich aus unvorhergesehenen Änderungen gesetzlicher oder vertraglicher Rahmenbedingungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Damit schließt es unter anderem mittelfristige Anpassungen aufsichtsrechtlicher Vorgaben wie Solvency II ein. Neue Regelungen und Gesetzentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen darauf reagieren zu können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherungsunternehmens haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld anzupassen. Eine

breite Palette an laufenden Maßnahmen kommt bei der SAARLAND Feuerversicherung zum Einsatz, um strategische Risiken aufzuspüren und konsequent zu managen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern und Behörden wichtig. Aus diesem Grund sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren.

Zusammenfassung und Ausblick

Die SAARLAND Feuerversicherung verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die aufsichtsrechtliche Mindestsolvabilitätsanforderung ist erfüllt. Die Solvabilitätsquote beträgt 313 Prozent. Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Verbesserung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet. Hierzu zählen insbesondere die kontinuierliche Weiterentwicklung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie das operative Limitsystem in allen Geschäftsfeldern, von der Kapitalanlage über die Branchen bis zur Rückversicherung, in Verbindung mit einem anspruchsvollen ad-hoc-Meldewesen und Eskalationsverfahren zur Sicherstellung von Handlungsoptionen.

Durch die Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen werden die Anforderungen an das Risikomanagement für die Versicherungswirtschaft stetig erhöht. Die SAARLAND Feuerversicherung bereitet sich im Rahmen eines Projekts intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II vor.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die europäische Währungsunion befindet sich nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung in einer Vertrauenskrise systemischen Ausmaßes. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Finanz- und Staatsschuldenkrise und die makroökonomische Krise wechselseitig verstärken. In der Folge dürfte auch die Europäische Zentralbank an ihrer Politik des billigen Geldes festhalten. Für 2013 rechnen die Wirtschaftssachverständigen mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von im Durchschnitt 0,8 Prozent. Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist nach wie vor günstig. Die Arbeitslosenquote wird für 2013 nur leicht über der des Vorjahres erwartet. Der anhaltenden Niedrigzinsphase begegnen die deutschen Versicherer mit einer Verbreiterung ihres Anlagehorizonts bei den Neuanlagen. Die deutsche Versicherungswirtschaft ist für das Jahr 2013 vorsichtig optimistisch und erwartet ein Beitragswachstum auf Vorjahresniveau.

Branchenentwicklung¹

Die Schaden- und Unfallversicherung ist weiterhin von einem hohen Grad der Marktdurchdringung und einem intensiven Preiswettbewerb gekennzeichnet. Zwar dürfte sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, gestützt auf eine nahezu unveränderte Arbeitslosenquote, leicht verbessern. Allerdings wird die verhaltene Konjunkturbelebung im Unternehmenssektor das gewerblich-industrielle Geschäft etwas bremsen. Ungeachtet dessen erwartet die Branche 2013 in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein Wachstum auf Vorjahresniveau. In der Kraftfahrtversicherung dürften die Beitragsanpassungen etwas moderater ausfallen. Angesichts zunehmender Unwetterereignisse wie Starkregen, Sturm, Hagel und Hochwasser einerseits und einer nur geringen Absicherung der deutschen Haushalte gegen Elementarrisiken andererseits wird die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz bei Naturgefahren weiter ein wichtiges Anliegen und Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer sein.

Unternehmensentwicklung

Die SAARLAND Feuerversicherung wird mit ihrer umfassenden Produktpalette und der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz ihre führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen.

Die vertrieblichen Schwerpunkte sind weiterhin auf ertragreiche Sparten und die Förderung des Cross-Sellings ausgerichtet.

Die im Jahr 2012 neu eingeführten SorglosProdukte für eine bedarfsgerechte Rundumversicherung im Privatkundensegment konnten im saarländischen Markt erfolgreich etabliert werden. Die Einbindung der zunehmend nachgefragten

¹ Stand: November 2012, GDV

Elementargefahrendeckung hat die Attraktivität des neuen Produktkonzeptes zusätzlich gefördert und wird die Beitragsentwicklung im Jahr 2013 positiv beeinflussen.

Der starke Preiswettbewerb der vergangenen Jahre in der gewerblichen und Industriellen Sachversicherung wird sich im Jahr 2013 fortsetzen. Die SAARLAND Feuerversicherung wird ihre erfolgreiche selektive und risikoadäquate Zeichnungspolitik fortsetzen, um das Schadenrisiko beherrschbar zu halten.

In der Kraftfahrtversicherung werden sich durch bedarfsgerechte Beitragsanpassungen der privaten und gewerblichen Segmente, eine weiterhin selektive Zeichnungspolitik im Kraftfahrflottengeschäft sowie prozessorientierte Optimierungen in der Schadenregulierung die Jahresergebnisse weiter verbessern.

Die SAARLAND Feuerversicherung erwartet in den folgenden Jahren steigende Beiträge. Mit stetigen Produktverbesserungen und einem weiteren Ausbau des Serviceangebotes wird auch in Zukunft die Marktposition gefestigt werden. Durch effizienten Ressourceneinsatz in Vertrieb, Verwaltung und Schadenbearbeitung steht die Ertragsorientierung beim versicherungstechnischen Ergebnis im Fokus.

Die Kapitalmärkte werden auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Finanzkrise stehen. Die SAARLAND Feuerversicherung ist auf diese Situation vorbereitet, wird ihre Anlagepolitik fortsetzen und geht von einer nahezu unveränderten Verzinsung der Kapitalanlagen aus.

Unter der Annahme eines stabilen Kapitalanlagenergebnisses plant die SAARLAND Feuerversicherung für das Geschäftsjahr 2013 eine Verbesserung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr. Die Gesellschaft erwartet, dass sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung weiter verbessert. Sie geht davon aus, dass auch nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung sowie einem negativen Rückversicherungsergebnis der versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung weiter zurückgeführt wird. Die Prognose geht davon aus, dass der Schadenverlauf nicht durch unvorhersehbare Elementar- und Großschäden erheblich beeinflusst wird.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die kommende Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Feuerversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
Leitungswasser (Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrtversicherung
Hagelversicherung
Extended Coverage (EC)-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Filmtheater-Einheitsversicherung
Valorenversicherung
Maschinenversicherung
Bauwesenversicherung
Montageversicherung
Transportversicherung
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen
Elektronikversicherung
Verkehrs-Serviceversicherung
Wassersport-Kaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Luftfahrtversicherung
Atomanlagenversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite in €	2012	2012	2012	2012	2011
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				9.811	12.021
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.877.483		6.148.033
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		12.871.349			12.652.362
2. Beteiligungen		2.825.085			3.916.975
			15.696.434		16.569.337
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		22.999.674			17.167.892
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		6.839.714			7.939.918
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	49.531.574				40.040.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.741.296				27.514.470
		73.272.870			67.554.470
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.980.000			12.400.000
			105.092.258		105.062.280
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			33.799		33.013
				126.699.974	127.812.663
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2.609.361			3.178.140
2. Versicherungsvermittler		2.301.805			2.205.429
davon: an verbundene Unternehmen: 71.370 (220.032) €			4.911.166		5.383.569
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.140.777		79.953
davon: an verbundene Unternehmen: 987.315 (-) €					
III. Sonstige Forderungen			6.217.932		6.219.219
davon: an verbundene Unternehmen: 918.144 (1.388.562) €				12.269.875	11.682.741
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			560.156		596.791
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.066.951		3.571.318
III. Andere Vermögensgegenstände			4.423.636		4.981.477
				9.050.743	9.149.586
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.426.699		1.269.145
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			62.014		65.531
				1.488.713	1.334.676
F. Aktive latente Steuern				5.060.000	4.839.000
Summe der Aktiva				154.579.116	154.830.687

Passivseite in €	2012	2012	2012	2011
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		13.350.000		13.350.000
II. Kapitalrücklage		27.643.951		27.643.951
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	580.828			580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.156.040			5.577.040
		5.736.868		6.157.868
IV. Bilanzgewinn		-		-
			46.730.819	47.151.819
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.974.341			10.663.089
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.295.760			3.226.001
		7.678.581		7.437.088
II. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		3.894.210		3.529.581
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	114.796.130			122.987.279
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	58.225.976			66.537.347
		56.570.154		56.449.932
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag		32.148		35.017
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		16.155.700		13.727.953
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	591.370			561.231
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	148.823			143.396
		442.547		417.835
			84.773.340	81.597.406
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.992.560		5.938.957
II. Steuerrückstellungen		348.278		248.780
III. Sonstige Rückstellungen		2.269.520		2.385.290
			8.610.358	8.573.027
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.352.976	2.187.444
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.342.995 (2.177.416) €				
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	7.052.120			8.652.777
2. Versicherungsvermittlern	2.337.706			2.301.451
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 69.108 (122.067) €			9.389.826	10.954.228
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		158.034		1.480.170
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: - (1.329.001) €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.563.763		2.886.593
davon: aus Steuern: 1.037.346 (1.075.808) €			12.111.623	15.320.991
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 740.070 (1.001.123) €				
Summe der Passiva			154.579.116	154.830.687

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

München, 21. Januar 2013

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sußmann

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Saarbrücken, 30. Januar 2013

Der Verantwortliche Aktuar
Utzig

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten in €	2012	2012	2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	112.598.543			109.558.082
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	46.372.182			45.461.855
		66.226.361		64.096.227
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-311.253			-621.937
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-69.759			-343.515
		-241.494		-278.422
			65.984.867	63.817.805
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			169.828	185.016
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			39.334	39.008
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	86.699.621			83.230.976
bb) Anteil der Rückversicherer	32.674.085			29.024.737
		54.025.536		54.206.239
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-8.191.149			-2.049.260
bb) Anteil der Rückversicherer	-8.311.371			-1.669.497
		120.222		-379.763
			54.145.758	53.826.476
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		364.629		486.593
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		24.711		-5.925
			389.340	480.668
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			21.603	27.717
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		28.961.273		28.266.948
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.606.284		15.496.026
			13.354.989	12.770.922
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			915.259	886.841
9. Zwischensumme			-2.632.920	-3.950.795
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-2.427.747	-461.409
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-5.060.667	-4.412.204

Posten in €	2012	2012	2012	2012	2011
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.339.824			1.015.217
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.286.169 (988.389) €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	911.909				909.601
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.378.366				3.522.941
		4.290.275			4.432.542
c) Erträge aus Zuschreibungen		607.949			154.339
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		49.974			195.526
			6.288.022		5.797.624
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		383.406			497.927
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		903.221			1.034.971
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-			274.462
			1.286.627		1.807.360
				5.001.395	3.990.264
3. Technischer Zinsertrag				-169.828	-185.016
				4.831.567	3.805.248
4. Sonstige Erträge			16.887.593		18.796.403
5. Sonstige Aufwendungen			17.731.357		19.340.110
davon aus Abzinsung: 363.700 (396.158) €					
				-843.764	-543.707
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-1.072.864	-1.150.663
7. Außerordentliche Erträge			-		-
8. Außerordentliche Aufwendungen			50.860		50.860
9. Außerordentliches Ergebnis				-50.860	-50.860
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-511.823			85.711
Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern		-221.000			-421.000
			-732.823		-335.289
11. Sonstige Steuern			30.099		31.566
				-702.724	-303.723
12. Jahresüberschuss				-421.000	-897.800
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				421.000	897.800
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Gewinnrücklagen			-		-
				-	-
15. Bilanzgewinn				-	-

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie der Satzung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB, bewertet.

Die Bewertung von Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip).

Hypothekendarlehen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen sowie übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Bei Namensschuldverschreibungen wird das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet.

Bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen wird vom Wahlrecht gemäß § 341c Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Die Anschaffungskosten werden demnach zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrigen Ausleihungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit und bei Hypothekenforderungen linear über die Laufzeit.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen werden mit den Devisenkassamittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zum Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger finden gemäß § 256a HGB die §§ 253 Abs. 1 S. 1, 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB keine Anwendung.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Bankguthaben in fremder Währung werden mit den Devisenkassamittelkursen am 31. Dezember 2012 in Euro umgerechnet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen werden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige individuelle und pauschale Wertberichtigungen, angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte sind mit Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde entsprechend dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aktiviert.

Alle übrigen Aktiva werden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen werden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen werden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft werden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgt nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wird entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen werden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Die Großrisikenrückstellungen für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen sind nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Stornorückstellung ist aus Buchhaltungsdaten über die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer, dem voraussichtlichen Zahlungseingang und den voraussichtlich hierauf entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wird auf Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e. V. ermittelt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 5,05 Prozent, eine künftige Gehaltsentwicklung von 2,4 Prozent sowie eine Rentendynamik von 2,0 Prozent verwendet. Es wird von einer Fluktuation von 3,2 Prozent bei Frauen und 2,8 Prozent bei Männern ausgegangen. Die Pensionsrückstellung wird mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Von der Regelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde insofern Gebrauch gemacht, dass im Geschäftsjahr zu den bereits zugeführten neun Fünftel ein weiteres Fünftel der Pensionsrückstellung zugeführt wurde.

Die Jubiläumsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode) ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 5,05 Prozent, eine künftige Gehaltsentwicklung von 2,4 Prozent sowie eine Fluktuationsrate von 3,2 Prozent bei Frauen und 2,8 Prozent bei Männern verwendet.

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen i. S. d. IDW RS HFA 3 ermittelt. Rechnungsgrundlage sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,05 Prozent sowie einer Gehaltssteigerung von 2,4 Prozent. Bei den Beschäftigten in Altersteilzeit wird von einer Fluktuation von null ausgegangen. Als Verpflichtung werden die Leistungen bewertet, die sich aufgrund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben. Die Altersteilzeitrückstellung wird mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Alle übrigen Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Betragen die Laufzeiten mehr als ein Jahr, werden diese gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre diskontiert. Verbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet. Rentenverpflichtungen werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12	4	-	
2. Summe A.	12	4	-	
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.148	-	-	
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.652	840	-	
2. Beteiligungen	3.917	2	-	
3. Summe B. II.	16.569	842	-	
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.168	5.224	-	
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	7.940	66	-	
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	40.040	9.818	-	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.515	5.314	-	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	12.400	-	-	
5. Summe B. III.	105.063	20.422	-	
Summe B. I.-III. Kapitalanlagen	127.780	21.264	-	
Gesamt	127.792	21.268	-	

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	6	10
-	-	6	10
-	-	271	5.877
-	-	621	12.871
1.094	-	-	2.825
1.094	-	621	15.696
-	608	-	23.000
1.154	-	12	6.840
327	-	-	49.531
9.087	-	-	23.742
10.420	-	-	1.980
20.988	608	12	105.093
22.082	608	904	126.666
22.082	608	910	126.676

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß §54 RechVersV	Bilanzwerte 31.12.2012 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2012 Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2011 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2011 Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.877	12.479	6.148	12.549
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.871	20.490	12.652	22.251
2. Beteiligungen	2.825	3.239	3.917	4.426
3. Summe B. II.	15.696	23.729	16.569	26.677
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.000	23.598	17.168	17.168
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6.840	7.493	7.940	8.480
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	49.531	55.705	40.040	43.401
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.742	25.771	27.515	28.771
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.980	1.980	12.400	12.400
5. Summe B. III.	105.093	114.547	105.063	110.220
Summe B. I.-III.	126.666	150.755	127.780	149.446
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	34	34	33	33
Summe B. Kapitalanlagen	126.700	150.789	127.813	149.479
Bewertungsreserven zum 31. Dezember		24.089		21.666

Die Bewertungsreserven erhöhten sich um 2,4 Mio. Euro auf 24,1 (21,7) Mio. Euro und lagen bei 19,0 (17,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, grundsätzlich nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Das Grundvermögen wurde nach der Ertragswertmethode bewertet. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen:

31. Dezember	€
2008	1.109.000
2009	870.000
2010	6.940.000
2011	780.000
2012	2.780.000

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden mit dem Börsenkurs am letzten Börsentag des Jahres 2012 bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden in der Regel mit ihrem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Substanzwert angesetzt. Die Bewertung von Fondsanteilen erfolgte zu dem von der Kapitalanlagegesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2012 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge bewertet.

Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden:

	Zeitwert 31.12.2012 Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2012 Tsd. €	Saldo 31.12.2012 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2011 Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2011 Tsd. €	Saldo 31.12.2011 Tsd. €
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	7.493	6.840	653	8.480	7.940	540
Sonstige Ausleihungen	81.476	73.273	8.203	72.172	67.555	4.617
Gesamt	88.969	80.113	8.856	80.652	75.495	5.157

Zum Bilanzstichtag wurde bei sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 0,1 Mio. Euro (Zeitwert 0,09 Mio. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertaufholungspotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wird. Es bestehen dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 632.671 (0) Euro vorgenommen.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 13 Grundstücke. Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 5.188.728 (5.427.671) Euro. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 270.550 Euro vorgenommen.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2012 gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
SAARLAND Informatik & Service GmbH	Saarbrücken	100,00	482	252
SAARLAND Lebensversicherung AG	Saarbrücken	59,97	13.753	3.300

B. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Ausschüt- tungen Ge- schäftsjahr Tsd. €
Gemischt ¹	23.000	578	–	23.578	590
Gesamt	23.000	578	–	23.578	590

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich

D. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Posten betrifft im Wesentlichen Schadenvorauszahlungen.

F. Aktive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen. Der sich aus der Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern ergebende Unterschiedsbetrag wird als aktive latente Steuer in Höhe von 5.060.000 (4.839.000) Euro aktiviert. Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert im Wesentlichen aus der steuerlich erforderlichen realitätsnäheren Bewertung sowie der Abzinsung der Schadenrückstellungen, der abweichenden steuerlichen Bewertung der anderen Rückstellungen und aus steuerlichen Verlustvorträgen. Dem stehen passive Unterschiedsbeträge aus Differenzen in den Beteiligungswertansätzen von Personengesellschaften gegenüber. Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 31,48 (31,45) Prozent. Verlustvorträge wurden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Die ergebniswirksam auszuweisende Veränderung der aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr beläuft sich auf 221.000 Euro und wird in den Steuern von Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

In Höhe der aktiven latenten Steuerposition von 5.060.000 Euro besteht eine Ausschüttungssperre i.S.d. § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro. Es ist eingeteilt in 26.700 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand 01.01.2012 €	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanzgewinn €	Einstellung aus dem Jahresüber- schuss €	Entnahme €	Stand 31.12.2012 €
1. gesetzliche Rücklage	580.828	-	-	-	580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.577.040	-	-	421.000	5.156.040
Gewinnrücklagen	6.157.868	-	-	421.000	5.736.868

Der Jahresfehlbetrag von 421.000 Euro wurde durch eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen. Daraus ergibt sich ein Bilanzgewinn von 0 (0) Mio. Euro.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	31.12.2012 €	31.12.2011 €
Haftpflichtversicherung	28.951.851	30.963.575
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	49.391.497	52.602.690
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.889.789	5.549.279
Feuer- und Sachversicherung	45.561.339	46.726.305
davon:		
Feuerversicherung	11.289.193	11.687.902
Verbundene Hausratversicherung	2.281.228	2.371.471
Verbundene Wohngebäudeversicherung	15.600.378	16.780.302
Sonstige Sachversicherung	16.390.540	15.886.630
Sonstige Versicherungen	14.133.514	13.047.147
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	143.927.990	148.888.996
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.515.909	2.615.154
Gesamtes Versicherungsgeschäft	146.443.899	151.504.150

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	31.12.2012 €	31.12.2011 €
Haftpflichtversicherung	19.946.889	23.364.560
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	47.718.942	52.018.147
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.858.972	4.548.006
Feuer- und Sachversicherung	33.019.758	34.730.186
davon:		
Feuerversicherung	8.355.236	8.671.120
Verbundene Hausratversicherung	1.158.463	1.273.739
Verbundene Wohngebäudeversicherung	11.792.723	13.140.217
Sonstige Sachversicherung	11.713.336	11.645.110
Sonstige Versicherungen	7.735.642	6.705.454
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	113.280.203	121.366.353
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.515.927	1.620.926
Gesamtes Versicherungsgeschäft	114.796.130	122.987.279

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand am 31. Dezember 2011	35.017
Entnahmen im Geschäftsjahr	24.472
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	21.603
Stand am 31. Dezember 2012	32.148

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich zum einen um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der UBR

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts und der verzinslichen Ansammlung beteiligt. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung an den Überzinsen beteiligt. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen mit laufender Beitragszahlung bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen mit Einmalbeitrag.

Dieser Satz beträgt für alle im Jahr 2013 zuweisungsberechtigten Verträge 0,2 Prozent.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2013 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberech-

tigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherung oder bei Beendigung des Vertrags vor Ablauf der Versicherung durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt. Dazu wird der Betrag der verteilungsfähigen Bewertungsreserven für den Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt. Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zusteht.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 7.579 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2013 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2012 €	31.12.2011 €
Haftpflichtversicherung	7.005.039	5.629.595
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.018.069	–
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	637.037	637.419
Feuer- und Sachversicherung	4.629.072	4.273.012
davon:		
Feuerversicherung	2.009.617	2.080.959
Verbundene Hausratversicherung	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	–	–
Sonstige Sachversicherung	2.619.455	2.192.053
Sonstige Versicherungen	1.891.674	2.219.987
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	15.180.891	12.760.013
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	974.809	967.940
Gesamtes Versicherungsgeschäft	16.155.700	13.727.953

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 119.331 Euro. Der Zeitwert entspricht dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich eines vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattung (sogenannte unwiderruflich zugeteilte Überschussbeteiligung). Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von 6.111.891 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 5.215 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 305.876 Euro verrechnet.

Der Sollwert der Pensionsrückstellung nach der geänderten Bewertung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes beläuft sich auf 6.366.190 Euro. Unter Anwendung des Ansammlungswahlrechts des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde im Geschäftsjahr ein weiteres Fünftel der Pensionsrückstellung zugeführt. Der bilanzierte Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellung unterschreitet den korrespondierenden Sollwert somit um 254.299 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2012 €
Verpflichtungen gegenüber Personal	1.359.536
Ausstehende Rechnungen	369.500
Sonstige	360.934
Jahresabschlusskosten	179.550
Gesamt	2.269.520

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 2.542.121 Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.852.705 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 200 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 1,62 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharmarückversicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Durch die Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktorversicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Vereine Verkehrsofferhilfe e. V. und Solidarhilfe e. V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2012 €	2011 €
Gebuchte Bruttobeiträge	112.598.543	109.558.082
Verdiente Bruttobeiträge	112.287.290	108.936.145
Verdiente Nettobeiträge	65.984.867	63.817.805

Gebuchte Bruttobeiträge	2012 €	2011 €
Haftpflichtversicherung	11.237.420	10.706.448
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.271.136	24.660.495
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.138.266	18.325.391
Feuer- und Sachversicherung	51.080.770	50.103.689
davon:		
Feuerversicherung	7.808.691	8.112.861
Verbundene Hausratversicherung	6.026.587	5.997.977
Verbundene Wohngebäudeversicherung	22.578.006	22.003.361
Sonstige Sachversicherung	14.667.486	13.989.490
Sonstige Versicherungen	5.737.719	5.631.667
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	112.465.311	109.427.690
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	133.232	130.392
Gesamtes Versicherungsgeschäft	112.598.543	109.558.082

Verdiente Bruttobeiträge	2012 €	2011 €
Haftpflichtversicherung	11.207.002	10.638.389
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.234.095	24.641.283
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.108.205	18.311.061
Feuer- und Sachversicherung	50.889.985	49.603.721
davon:		
Feuerversicherung	7.819.968	8.114.660
Verbundene Hausratversicherung	6.001.334	5.976.892
Verbundene Wohngebäudeversicherung	22.409.791	21.833.665
Sonstige Sachversicherung	14.658.892	13.678.504
Sonstige Versicherungen	5.715.295	5.613.627
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	112.154.582	108.808.081
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	132.708	128.064
Gesamtes Versicherungsgeschäft	112.287.290	108.936.145

Verdiente Nettobeiträge	2012 €	2011 €
Haftpflichtversicherung	4.773.862	4.342.917
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.346.670	15.977.218
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.099.418	18.298.651
Feuer- und Sachversicherung	21.308.339	20.728.680
davon:		
Feuerversicherung	1.382.785	1.337.619
Verbundene Hausratversicherung	5.968.775	5.947.257
Verbundene Wohngebäudeversicherung	5.228.335	5.028.378
Sonstige Sachversicherung	8.728.444	8.415.426
Sonstige Versicherungen	4.363.281	4.381.275
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	65.891.570	63.728.741
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	93.297	89.064
Gesamtes Versicherungsgeschäft	65.984.867	63.817.805

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2012 Anzahl/Verträge	31.12.2011 Anzahl/Verträge
Haftpflichtversicherung	79.375	78.133
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	92.059	93.379
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	71.305	72.128
Feuer- und Sachversicherung	244.312	246.348
davon:		
Feuerversicherung	18.747	19.835
Verbundene Hausratversicherung	60.143	60.647
Verbundene Wohngebäudeversicherung	75.989	76.362
Sonstige Sachversicherung	89.433	89.504
Sonstige Versicherungen	77.568	78.952
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	564.619	568.940

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung (Passiva B. III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 2,45 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2012 €	2011 €
Gesamtes Versicherungsgeschäft	78.508.472	81.181.716

	2012 €	2011 €
Haftpflichtversicherung	2.962.350	5.252.613
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	17.638.508	22.431.413
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	16.878.785	16.870.496
Feuer- und Sachversicherung	37.790.562	34.963.453
davon:		
Feuerversicherung	5.096.899	3.516.986
Verbundene Hausratversicherung	2.288.160	2.713.367
Verbundene Wohngebäudeversicherung	18.941.042	16.906.987
Sonstige Sachversicherung	11.464.461	11.826.113
Sonstige Versicherungen	3.274.785	1.636.822
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	78.544.990	81.154.797
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-36.518	26.919
Gesamtes Versicherungsgeschäft	78.508.472	81.181.716

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2012 €	2011 €
Abschlussaufwendungen	5.696.636	7.849.816
Verwaltungsaufwendungen	23.264.637	20.417.132
Gesamtes Versicherungsgeschäft	28.961.273	28.266.948

	2012 €	2011 €
Haftpflichtversicherung	3.656.210	3.462.102
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.806.634	4.686.935
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.690.598	4.489.181
Feuer- und Sachversicherung	13.194.978	14.024.490
davon:		
Feuerversicherung	2.045.223	2.359.788
Verbundene Hausratversicherung	2.280.302	2.208.975
Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.556.869	4.443.010
Sonstige Sachversicherung	4.312.584	5.012.717
Sonstige Versicherungen	1.607.672	1.597.717
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	28.956.092	28.260.425
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5.181	6.523
Gesamtes Versicherungsgeschäft	28.961.273	28.266.948

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2012 €	2011 €
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-5.060.667	-4.412.205
<hr/>		
	2012 €	2011 €
Haftpflichtversicherung	2.968.336	3.267.457
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.623.809	-4.529.994
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.146.747	-2.037.258
Feuer- und Sachversicherung	-3.174.221	-2.376.031
davon:		
Feuerversicherung	-27.024	-232.843
Verbundene Hausratversicherung	1.260.238	871.450
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-2.366.890	-1.341.622
Sonstige Sachversicherung	-2.040.545	-1.673.016
Sonstige Versicherungen	869.378	1.213.475
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-5.107.063	-4.462.351
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	46.396	50.146
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-5.060.667	-4.412.205

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	2012 €	2011 €
verdienten Beiträgen	46.263.013	45.079.340
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	24.447.231	27.365.421
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	15.594.264	15.482.115
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	6.221.518	2.231.804

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

		2012 €	2011 €
Haftpflichtversicherung		244.556	-1.491.142
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		4.375.723	2.041.986
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		-305.056	-849.604
Feuer- und Sachversicherung		1.844.037	2.414.270
davon:			
Feuerversicherung	514.572		1.616.698
Verbundene Hausratversicherung	8.069		20.741
Verbundene Wohngebäudeversicherung	841.369		1.757.876
Sonstige Sachversicherung	480.027		-981.045
Sonstige Versicherungen		62.258	116.294
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		6.221.518	2.231.804
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		111.907	35.270
Gesamtes Versicherungsgeschäft		6.333.425	2.267.074

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ist durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes belastet.

II. 10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Es sind im Wesentlichen Erträge aus den Auswirkungen einer steuerlichen Betriebsprüfung von 516.000 Euro sowie aus der Veränderung der latenten Steuern von 221.000 Euro ausgewiesen.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren im Jahr 2012 durchschnittlich 422 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter sind sowohl für die SAARLAND Feuerversicherung als auch in wesentlichem Umfang für die SAARLAND Lebensversicherung tätig.

Mitarbeiter	2012	2011
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	278	277
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	87	84
Gewerbliche Angestellte	–	1
Auszubildende	25	23
Angestellte Außendienstmitarbeiter	32	32
Gesamt	422	408

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.174	16.175
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	5	–
3. Löhne und Gehälter	15.795	15.269
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.026	3.010
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.244	1.151
6. Aufwendungen insgesamt	36.244	35.605

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	2012 €	2011 €
Abschlussprüfungsleistungen	74.600	74.600
Steuerberatungsleistungen	48.292	47.858
Gesamt	122.892	122.458

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 333.939 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 129.867 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 56.213 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 263.965 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 4.494.025 Euro gebildet.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern VKB. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80538 München, erhältlich und steht unter www.vkb.de zur Verfügung.

Saarbrücken, 21. Februar 2013

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Hermann



Maurer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 15. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Trauschke ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Herr Rainer Fürhaupter ist mit Wirkung zum 4. Juni 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Rainer Fürhaupter für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum 4. Juni 2012 ist Herr Dr. Frank Walthes in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Saarbrücken, 2. Mai 2013

Für den Aufsichtsrat



Dr. Walthes

Impressum

Herausgeber

Konzern VKB
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich/Redaktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Druck

Gebr. Bremberger GmbH & Co. KG, Unterschleißheim

Konzern VKB

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | www.vkb.de